

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

erschint wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag.

Bezugspreis:
Bei allen Postanstalten
(abgeholt) für halbjährige
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.
Von der Post frei ins Haus
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pfg.
Bei unseren Agenturen
monatlich 45 Pfg.
Für Montabaur (frei ins Haus
gebracht f. 1/4 Jahr) 1 M. 25 Pfg.
In der Geschäftsstelle abgeholt
(für 1/4 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Nr. 62.

Montabaur, Donnerstag, den 23. April 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Verhandelt Montabaur, den 18. April 1914.

Anwesend:

der königliche Landrat Freiherr von Marschall
als Vorsitzender,

die Kreisstagsabgeordneten, und zwar:

a. aus dem Wahlverbände der größeren Grundbesitzer:

1. Direktor Liebig, Wirges,
2. Forstmeister Lynder, Selters,
3. Direktor Gustav Nimoz, Ransbach,

b. aus dem Wahlverbände der Städte:

4. Kaufmann Josef Leuthner, Montabaur,
5. Bürgermeister Sauerborn,

c. aus dem Wahlverbände der Landgemeinden:

6. Fabrikant Blum, Grenzhausen,
7. Rentner J. Bendel, Ellenhausen,
8. Bürgermeister Serz, Caan,
9. Kassierer Himmerich, Herschbach,
10. Kaufmann F. J. Lehmler, Arzbach,
11. Bürgermeister Neuroth, Daubach,
12. Peter Möller, Horresfen,
13. Bürgermeister Luitmbach, Dernbach,
14. Rentner H. J. Remy, Höhr,
15. Erhard Ströder, Mogenndorf,
16. Bürgermeister Bohl, Wölsferlingen,
17. Kaufmann J. Weiland, Wirges,
18. Bürgermeister Wingender, Hilsfeld.

Mit Entschuldigung fehlten die Herren Heydweiller,
Sahn und Knüdgen.

In der auf heute anberaumten von den obenstehend
aufgeführten Mitgliedern besuchten Kreisstagsversammlung
wurde nach Eröffnung derselben zum Protokollführer der
Abgeordnete Himmerich und zu Protokollvollziehern die
Abgeordneten Lynder, Liebig und Bendel durch Zuzuf
gewählt.

Zur Prüfung über die ordnungsmäßige Einladung
des Kreisstages vom 18. April 1914 wurde eine Kom-
mission, bestehend aus den Abgeordneten Bohl und Lehmler,
durch Zuzuf gewählt. Diese Kommission erklärte am
Schlusse der Verhandlungen, daß die Einladungen ordnungs-
mäßig erfolgt seien.

Der Vorsitzende gedachte in ehrenvollen Worten des ver-
storbenen Kreisstagsabgeordneten Selbach. Die Versamm-
lung ehrte den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.
Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und
wie folgt verhandelt:

1. Prüfung der Ersatzwahl für den verstorbenen Kreis-
stagsabgeordneten Fabrikanten Josef Fuchs aus Hundsdoerf.
Die Wahl des Fabrikanten August Paulus aus Höhr
wird einstimmig für gültig erklärt.
2. Erstattung des Verwaltungsberichtes für 1913.
Dem Vorsitzenden wird über die wichtigsten Begeben-
heiten in der Verwaltung im abgelaufenen Jahre Bericht

erstattet. Der Kreistag beschließt einstimmig, von der
Drucklegung des Verwaltungsberichtes abzusehen.

3. Prüfung der Rechnung der Kreis-Kommunalkasse für
das Rechnungsjahr 1912/13 und Entlastung des Rendanten.

Die Rechnung wird festgesetzt auf
573 125,24 Mark Einnahme
599 458,88 Mark Ausgabe
und dem Rendanten Entlastung erteilt. Stimmenverhältnis:
einstimmig.

4. Desgleichen der Kreisparaffasse.

Einstimmig wird die Rechnung auf
4 995 592,33 Mark Einnahme
4 877 586,57 Mark Ausgabe
118 005,76 Mark Bestand
festgesetzt und dem Rendanten Entlastung erteilt, und
zwar einstimmig.

5. Desgleichen der Kreis-Pferdeversicherung.

Die Einnahme wird auf 10 270,03 Mark
und die Ausgabe auf 14 262,35 Mark
festgesetzt und dem Rechner Entlastung erteilt. Stimmen-
verhältnis: einstimmig.

6. Desgleichen der Rindviehversicherung.

Einstimmig wird die Rechnung auf
4 668,73 Mark Einnahme
5 697,41 Mark Ausgabe
festgesetzt und dem Rechner Entlastung erteilt.

7. Desgleichen der Kreis-Schweineversicherung für das
Jahr 1913.

Die Rechnung wird auf
10 422,20 Mark Einnahme
8 061,54 Mark Ausgabe
festgesetzt und dem Rechner Entlastung erteilt. Stimmen-
verhältnis: einstimmig.

8. Festsetzung des Rechnungsvoranschlags für das
Rechnungsjahr 1914 (siehe Anlage).

Der Rechnungsvoranschlag wird auf 5 67 465 Mark in
Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Stimmenverhältnis:
einstimmig.

Es wurde der Antrag gestellt, ein Kreisstatut zu er-
lassen behufs Besuch der Gewerbe-Fortbildungsschule. Es
soll bis zur nächsten Kreisstagsitzung ein Statut ausgear-
beitet werden.

9. Wahl von 2 Mitgliedern zur Landwirtschaftskammer
für die Zeit vom 21. März 1913 bis 21. März 1920.

Die Wahlen sollen auf Antrag eines Abgeordneten
per Affikamation vorgenommen werden. Gewählt wurden
die Herren: Fehr. von Marschall und Georg Eisel zu
Montabaur.

10. Wahl von 2 Mitgliedern des Kreis-Ausschusses
für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1920 für
die ausgeschiedenen Mitglieder J. Leuthner, Montabaur,
und G. J. Remy, Höhr.

Die Herren Leuthner und Remy wurden einstimmig
wiedergewählt. Die Gewählten erklärten, die Wahl an-
zunehmen.

11. Wahl von einem Mitgliede in den Vorstand der
Kreisparaffasse für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31.
März 1920, an Stelle des ausscheidenden Herrn E. Ströder
aus Mogenndorf.

Herr Ströder wurde einstimmig wiedergewählt. Der-
selbe erklärte, die Wahl anzunehmen.

12. Wahl von einem Mitgliede und einem stellver-
tretenden Mitgliede in die Körkommission für die Jahre
1915, 1916 und 1917 für die Herren G. Eisel, Montabaur
und J. Selbach, Helferskirchen.

Die Herren Eisel und Bürgermeister Bohl wurden
einstimmig gewählt.

13. Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl von
Schöffen und Geschworenen für die drei Amtsgerichte und
das Jahr 1914.

Seitherige Vertrauensmänner:

a) für Montabaur:

1. Johann Weiland, Wirges,
2. Bürgermeister Sauerborn, Montabaur,
3. " Rausch, Gadenbach,
4. " Pfeil, Molsheim,
5. Jakob Hübinger, Niedereibert,
6. Kaufmann Leuthner, Montabaur,
7. F. J. Lehmler, Arzbach.

Für den Amtsgerichtsbezirk Montabaur wurden die
früheren Herren wiedergewählt, und zwar einstimmig.

b) für Selters:

1. Rentner J. Bendel, Ellenhausen,
2. E. Ströder, Mogenndorf,
3. Kassierer Himmerich, Herschbach,
4. Jakob Selbach, Helferskirchen,
5. Peter Ströder Sr. Hartensfels,
6. Gastwirt H. Schwinn, Marxain,
7. Bürgermeister Schneider, Selters.

Für den Amtsgerichtsbezirk Selters wurden sämtliche
Herren wiedergewählt mit Ausnahme für den verstorbenen
Herrn Ströder wurde dessen Sohn Jakob Ströder und
für den verstorbenen Herrn Selbach Herr Bürgermeister
Bohl gewählt.

c) für Grenzhausen:

1. Bürgermeister a. D. Corzilius, Grenzhausen,
2. " Wingender, Hilsfeld,
3. " Jung, Hügert,
4. " Günster, Wirscheid,
5. " Ullmann, Nauort,
6. Wilhelm Müllenbach, Höhr,
7. Gustav Nimoz, Ransbach.

Für den Amtsgerichtsbezirk Grenzhausen wurden die
früheren Vertrauensmänner einstimmig wiedergewählt.

14. Aenderung des Beschlusses des Kreisstages vom 15.
Mai 1913 betreffend Kündigung der noch nicht auf Lebens-
zeit angestellten Kreisbeamten und die dagegen zulässige
Beschwerde an den Herrn Regierungspräsidenten in Wies-
baden derart, daß zugefügt wird: „welcher darüber
endgültig entscheidet.“

Die vorgeschlagene Aenderung wird einstimmig beschlossen.

Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Svan.

(Nachdruck verboten.)

Der Offizier atmete auf. „Na, sehen Sie! Gottlob,
da werden Sie mich ja befreien! . . . und werden auch
meine Bitte verstehen, nicht wahr?“

„Gewiß“, sagte Minderstedt, „gewiß, lieber Herr
Leutnant, ich verstehe alles! Bloß Geld geben kann ich
Ihnen nicht . . . nein, bei Gott nicht. Ich habe ja selber
keins!“

„Ah! . . .“ der Leutnant wollte das offenbar gar nicht
glauben.

„Ich muß doch aber Geld haben!“ sagte er klagend,
„das muß bis Sonnabend dreitausend Mark haben! Und
das sind nur meine Ehrenschulden, nebenbei brauch ich
doch auch Geld, um mir mein eigenes wieder zu holen!“

Der Biegeleibbesitzer betrachtete den Offizier plötzlich
mit einem neuen, fremdartigen Interesse.

„Wie? Der war auch davon so erfüllt, daß er eines
Lages oder vielmehr eines Nachts sein Geld mit Zinsen
wieder gewinnen mußte?! Ja, jeder kann doch aber gar
nicht gewinnen! Er natürlich, er selbst, er mußte mal
keine Revanche haben, bei der er den Herren, die dann die
Bank hielten, nicht den Taler im Bortemonnaie für die
Nachtdrohsche lassen würde! Aber der Leutnant da, der
mit so lächerlich kleinen Summen ran ging, der pointierte
wie ein Schüler?! Aee, wahrhaftig, mit solchen Kleinig-
keiten macht man das Rennen nicht!“

Er sagte natürlich nichts von dem, was er dachte,
und er hätte dem Offizier auch trotzdem gern geholfen!
Dreitausend Mark . . . hm . . . eigentlich eine Lappalie!
Und selbst darüber konnte er nicht verfügen! Zu dumm!

„Haben Sie denn gar nichts?“ fragte Martin Minder-
stedt, mehr um überhaupt irgend etwas zu sagen, „soviel
Lohnung?“

Der Leutnant winkte mit der Hand.

„Eine? Wir haben sogar mehrere große Güter! Aber

das ist Fideikommiß! Es ist durchaus nicht gesagt, daß
wir, Dagobert oder ich, da mal rankommen! Vorläufig
sitzt unser Onkel Selvo drauf, und der hat zwar keinen
Sohn, aber 'n halbes Dutzend Neffen, wo eigentlich jeder
erbberchtig ist. Die Anciennität ist da nämlich auch
noch nicht mal ausschlaggebend. Das ist ein ganz ver-
zwicktes Familiengesetz, und darauf kriege ich jedenfalls
kein Geld!“

Der Biegeleibbesitzer schüttelte den Kopf, es war ihm
da eine Idee gekommen.

„Das weiß doch aber keiner, daß die Güter Fidei-
kommiß sind! Ihr Onkel heißt doch auch von Korthals,
nicht wahr?“

Er sah den Offizier an, und der senkte seine dunklen
Augen und wurde rot. Er hatte die halbe Andeutung, die
in Minderstedts Frage lag, jetzt auch begriffen.

Dann sprachen sie alles mögliche miteinander, und
währenddem schlüpfen ihre Gedanken wieder und wieder
zurück, dicht an das Verbotene und Gefährliche heran, bis
Martin sagte: „Ich bin heute leider Gottes so weit ge-
kommen, daß ich jede Gelegenheit, die sich mir bietet, er-
greife! Ich kriege ja wieder Geld, ja gewiß! Denn ich
habe, wie Sie wissen, ein gutgehendes, sehr bedeutendes
Geschäft. Aber wann! Und dann sind da auch alle mög-
lichen Verpflichtungen. Ich kann die Kasse zu Hause nicht
derart bloßstellen! Ach, er hatte das leider längst in einer
so unverantwortlichen Weise getan, daß sein Geschäfts-
führer und seine arme Frau schon nicht mehr aus noch ein
wußten! Und im übrigen . . .“

Er beugte sich förmlich beschwörend zu dem andern
hinüber.

„Es entgehen einem ja unterdessen die besten Gelegen-
heiten! Drei, nein vier Tage war ich jetzt schon nicht mehr
im Klub!“

„Ich auch!“ sagte der Leutnant trübselig.

„Sehen Sie,“ begann Minderstedt wieder, „ich könnte
sogar eine Sicherheit bieten: meine völlig schuldenfreie,
gutgehende Biegelei! — er log und er log mit voller Absich-
lichkeit! — aber das gibt mein Gewissen nicht zu! Sie
wissen ja, ich habe Frau und Kinder!“

Der Offizier nickte. Er fühlte gut, wo der andre
hinaus wollte. Und wenn er auch selbst sich vor dem
Weg, den Minderstedt einschlug, entsetzte, so empfand er
doch jetzt schon, daß sein Widerstand erlahmen, daß er sich
mitreihen lassen würde.

„Sie könnten sich Geld machen!“ sagte der Biegelei-
besitzer plötzlich ganz leise.

„Ja . . . ich . . .?“ Der Offizier schüttelte beinahe
ängstlich seinen schweren Kopf, „wieo denn ich?“

Martin Minderstedts Miene bekam plötzlich etwas
Geheimnisvolles, Hinterlistiges.

„Und Sie haben noch nicht einmal nötig, etwas Un-
wahres zu sagen . . . und . . . sehen Sie mal, niemand
ist doch gezwungen, Fragen zu beantworten, die gar nicht
an ihn gestellt werden!“

„Wie meinen Sie das?“

Fast ängstlich blickte der Offizier sein Gegenüber an.

„Sie sprechen von einem Geldgeber, nicht wahr?“

Martin Minderstedt nickte.

Friedrich von Korthals sah stumm vor sich nieder und
schüttelte immerfort den Kopf.

„Nein“, sagte er endlich mit einem tiefen Atemzuge,
„das kann ich nicht, das ist wider meine Ehre!“

„Ja“, sagte der Biegeleibbesitzer, immer vor sich hin-
nickend, „dann haben wir eben auch kein Geld!“

„Wieso Sie?“

„Na, wir hätten eben gleich so viel genommen, daß
wir beide was gehabt hätten! Und ich hätte natürlich
auch gerade gestanden für den ganzen Betrag! Das kann
ich ja! Ja, das kann ich! Ein Risiko ist ja da nicht bei!“

Wieder eine Pause und dann der Leutnant: „Wähten
Sie denn jemand? . . . der . . . der das Geld geben
würde?“

Martin Minderstedt nickte. „Jawohl . . . ich weiß
einen! Der Mann ist für jede Summe zu haben! Die
Hauptsache ist, daß die nötigen Unterlagen vorhanden sind.“

„Und Sie meinen, daß ich dem Manne genügen
würde?“ fragte Friedrich von Korthals zaghaft.

(Fortsetzung folgt.)

15. Beteiligung des Kreises an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bielbach zwecks Gründung eines Erholungsheims für Frankfurter Schulkinder — s. Anl. — Es wurde einstimmig beschlossen, der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bielbach beizutreten.

16. Aufnahme eines Darlehens von 187 500 Mark zu möglichst billigem Zins und einem Abtrag von mindestens 1 1/2 % zwecks Ankauf von 125 000 Mark Aktien der Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft. — siehe Anlage).

Der Kreistag beschließt einstimmig ein Darlehen von 187 500 Mark zu möglichst billigem Zins und einem Abtrag von 1 1/2 % unter Zuwachs der ersparten Zinsen aufzunehmen zwecks Ankauf von 125 000 Mark Aktien der Coblenzer Straßenbahngesellschaft. Der aus dem Ankauf der Aktien nach Bestreitung der Zinsen und Tilgungsbeiträge etwa für den Kreis sich ergebende Gewinn soll zuzüglich der für den Kreis zu erwartenden Aufsichtsratsanteile alljährlich einem besonderen Fonds zugeführt werden, der inklusive der aus ihm erwachsenden Zinsen in den nächsten 10 Jahren, also bis 31. März 1924, nicht angegriffen werden darf. Der Kreisausschuß wurde ermächtigt, über etwaige von der Aufsichtsbehörde an die Genehmigung der Anleihe geknüpften weiteren Bedingungen selbständig zu befinden.

B. g. u.
Vendel. F. Gimmerich. Liebig. Lynder.
G. w. o.
Frhr. v. Marshall, Landrat.

Wiesbaden, den 11. April 1914.

Zwecks Ermittlung der Inhaber von Kraftfahrzeugen bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß dem hiesigen Regierungsbezirk von dem Herrn Oberpräsidenten in Cassel die weiteren Erkennungsnummern I. T. 3601 bis einschließlich 3800 zugeteilt worden sind.

Der Regierungspräsident.
J. A.: Kötter.

Wird veröffentlicht.

Die Gendarmen sowie die Ortspolizeibehörden und deren Organe werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.
Montabaur, den 20. April 1914.

Der Landrat. J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

Die Ortspolizeibehörden werden hiermit auf den in Nr. 16 des Regierungsamtsblattes auf Seite 158 unter Ordnungs-Nr. 324 abgedruckten Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 30. v. M. — III. 2609 — betreffend Typenzeugnis auf die Wasservorlage der Firma Gebr. Bour u. Co. in Leckingen i. Loth. hingewiesen.
Montabaur, den 20. April 1914.

Der Landrat. J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

Die Ortspolizeibehörden werden hiermit auf den in Nr. 16 des Regierungsamtsblattes auf Seite 157/158 unter Ordnungs-Nr. 323 abgedruckten Erlaß des Herrn Handelsministers vom 28. März d. J. — III. 3210 — betreffend Azetylenapparate der Firma Hermann Schelske in Berlin-Neukölln hingewiesen.
Montabaur, den 20. April 1914.

Der Landrat. J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Die Wiederwahl des Adam Quirnbach aus Eigendorf zum Schöffen dieser Gemeinde auf 6 Jahre ist von mir auf Grund des § 55 der Landgemeindeordnung bestätigt worden.
Montabaur, den 18. April 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
J. A.: Gremm.

Pferdezuchtverein Montabaur

G. B. m. b. H.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. März bzw. vom 7. April d. J. ist der Pferdezuchtverein Montabaur, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung aufgelöst worden.

Etwasige Gläubiger wollen ihre Forderungen bei dem unterzeichneten Vorstände anmelden.
Montabaur, den 11. April 1914.

Der Vorstand.
(Im Konzept): Frhr. v. Marshall, Landrat.
Georg Eisel.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

* **Die Reisepläne des Kaiserpaars.** Wie die Wiesb. Ztg. erfährt, verläßt das Kaiserpaar am Montag, 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, Korfu, um sich über Portofino nach Genua zu begeben, wo die Ankunft am 6. Mai gegen 8 Uhr abends erfolgen dürfte. Nach einem Aufenthalt von 2 bis 3 Stunden wird die Reise nach Karlsruhe fortgesetzt. Die Ankunft dortselbst erfolgt am 7. Mai, nachmittags. Am 8. Mai finden große Gefechtsübungen bei Dürkheim statt. Dann besucht das Kaiserpaar die Hohenloheburg, von wo es wieder nach Karlsruhe zurückkehrt. Am Abend des 8. Mai reisen beide Majestäten nach Braunschweig, wo am 9. Mai die Taufe des Erbprinzen stattfindet. Von Braunschweig aus kehrt die Kaiserin am 10. Mai abends nach Station Wildpark zurück, während der Kaiser um dieselbe Zeit nach Mexiko fährt, wo am 11. Mai große Truppenübungen stattfinden. Am 12. Mai abends verläßt der Kaiser Mexiko und begibt sich dann nach Wiesbaden zur Teilnahme an den Festspielen bis zum 18. Mai, an dem abends nach Schluß der Vorstellung auch er nach Wildpark zurückkehren wird.

* **Berlin.** Der Kronprinz hat sich entschlossen, mit seiner Gemahlin zur Taufe des jungen Welfensprosses nach Braunschweig zu reisen. Dadurch will der Kronprinz

zum Ausdruck bringen, daß jeder Gegensatz zwischen ihm und dem Herzog Ernst August geschwunden ist.

* **Berlin, 20. April.** Der neue Minister des Innern, v. Loebell, ist heute früh aus Brandenburg in Berlin eingetroffen und hatte eine längere Unterredung mit dem bisherigen Minister v. Dallwitz. Der Unterredung der beiden Staatsmänner kommt besondere Bedeutung zu, da die Frage entschieden werden soll, welche von den im Landtag zur Beratung stehenden Vorlagen des Ministeriums des Innern noch in der laufenden Session parlamentarisch verabschiedet werden sollen. Die Frage der Wahlreform ist dagegen noch nicht spruchreif. Herr v. Loebell, der sein Amt offiziell am 1. Mai antritt, begibt sich heute nach Wiesbaden und wird dort vorerst Aufenthalt nehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ihm der Kaiser noch einen längeren Urlaub vor seinem Dienstantritt bewilligt.

* **Der Reichskanzler** bleibt noch einige Tage in Korfu. Er gedenkt dann direkt nach Berlin zurückzukehren, wo er voraussichtlich am 27. April eintrifft.

* **Berlin, 21. April.** Im Abgeordnetenhaus fand heute die erste Beratung über den Entwurf eines Eisenbahnleihegesetzes statt. In der Vorlage werden 506 Millionen Mark zur Herstellung von Eisenbahnen (zweiten und weiteren Geleisen), zur Beschaffung von Fahrzeugen und Förderung des Baues von Kleinbahnen gefordert. In Verbindung damit wird eine Denkschrift über die Entwicklung und Förderung der Kleinbahnen beraten. Minister von Breitenbach: Auch die diesjährige Vorlage enthält erhebliche Forderungen, die allerdings gegen die vorjährigen um 36 Millionen zurückbleiben. Die wirtschaftliche Depression wird uns nicht abhalten, unser Eisenbahnnetz weiter auszubauen. Auch die nächsten Jahre werden erhebliche Forderungen bringen, die notwendig sind, um die Eisenbahnen auf der Höhe zu erhalten. Eine Erleichterung bezüglich größerer Neuordnungen wird erst eintreten können, wenn unser Eisenbahnnetz im großen und ganzen ausgestaltet sein wird. (Beifall). Zu der Vorlage haben sich über 90 Redner zum Worte gemeldet. Nach längerer Diskussion wird die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

* **Die Staatsberatungen** werden im Abgeordnetenhaus am 24. April wieder aufgenommen werden. Vom 27. April bis 9. Mai wird der Kultusetat beraten, vom 14. bis 16. Mai findet die dritte Lesung des Etats statt.

* **Zur Erkrankung des Kaisers.** Wien, 20. April. Die für den 26. April in Aussicht genommene Reise des Kaisers nach Pest zum Empfang der dorthin einberufenen Delegationen wird unterbleiben, damit der Kaiser geschont und eine ungünstige Beeinflussung seines Befindens verhütet wird. Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand wird als Vertreter des Kaisers die Delegationen in der Ofener Hofburg empfangen. — Der Kaiser empfing heute nachmittags den Grafen Berchtold in Audienz. Das Abendbulletin über das Befinden des Kaisers Franz Joseph lautet: Die Erscheinungen des in den kleinsten Luftröhrenästen des rechten oberen Lungenlappens vorhandenen Katarths erweisen sich als etwas geringer als gestern, ebenso die fieberhaften Temperatursteigerungen. Der Puls ist langsamer. Appetit und Kräftezustand haben sich wesentlich gehoben. Der Hustenreiz ist noch vorhanden.

* **Wien, 20. April.** Ueber die Erkrankung des Kaisers von Oesterreich melden die Blätter: Gestern abend begab sich der Kaiser zur gewohnten Stunde zu Bett. Die Temperatur war in den Abendstunden 38 Grad. Die Nacht war häufig durch Hustenreiz gestört, sonst aber im allgemeinen nicht schlecht. Heute morgen erschienen Hofrat Kerzl und Professor Ortner beim Kaiser. Das Leiden wird nun als eine tiefgehende Bronchitis bezeichnet.

* **Das Befinden des Kaisers Franz Joseph.** Wien, 21. April. Gestern spät abends wurde aus der Umgebung des Kaisers berichtet, daß der Zustand des Monarchen sich gebessert habe. Infolge der anhaltend günstigen Witterung und der ausgezeichneten Pflege, die dem Kranken zuteil wird, hofft man, daß der Kaiser in allernächster Zeit wieder hergestellt sein wird.

* **Wien, 21. April.** Die Abendblätter melden übereinstimmend, daß die merkliche Besserung im Befinden des Kaisers den Tag über anhält.

* **Breslau, 21. April.** Die Schles. Volksztg. demontiert authentisch die Nachricht Berliner Blätter über die Breslauer Bischofsliste, die in jenen Blättern genannten Namen der Kandidaten seien zum allergrößten Teil falsch, ebenso die Zahl acht. Falsch seien ebenso die Meldungen über das angeblich von Kardinal Kopp hinterlassene Privatvermögen, das tatsächlich sehr bescheiden sei.

* **Königsberg, 19. April.** Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, ist gestern abend 8 Uhr mit Gefolge zu ihrem gewohnten Sommeraufenthalt auf dem hiesigen Schlosse eingetroffen. Die nach dem Schlosse führenden Straßen trugen Flaggen-schmuck.

* **Der Besuch des englischen Königspaars in Frankreich.** Calais, 21. April. Bei prachtvollem Wetter erschien die englische Königsjacht gegen 12 Uhr mittags vor der Reede, wo sie anlegte. Das Königspaar stand am Hinterdeck des Schiffes; es wurde von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt. Unter dem Salutdonner der französischen Kriegsschiffe begab sich das Königspaar an Land. Um 12.20 Uhr erfolgte die Abfahrt des Zuges.

* **Paris, 21. April.** Der König und die Königin von England sind um 4.35 Uhr in Paris eingetroffen. Sie wurden von einer großen Menge herzlich begrüßt.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Die Amerikaner machen Ernst.

* **Washington, 20. April.** Strategen der Marine und der Armee sind mit der Ausarbeitung von Kriegsplänen beschäftigt. Konteradmiral Fletcher ist angewiesen worden, Marineinfanterie nach der Stadt Mexiko

zu senden, wenn dort Unruhen entstehen. Allen auf der Fahrt nach Mexiko befindlichen Schiffen ist der drahtlose Besehl zugegangen, ihre Geschwindigkeit zu erhöhen.

* **Washington, 20. April.** Das Kabinett tritt heute zusammen, um die friedliche Blockade der mexikanischen Häfen und andere Maßnahmen zu beraten. Es wird an zuständiger Seite erklärt, daß der Bruch des den Vereinigten Staaten unmöglich mache, fernerhin die Ausländer in Mexiko zu schützen. Die fremden Regierungen seien davon verständigt worden.

* **Washington, 20. April.** In der Botschaft, die Wilson dem Kongreß übermittelte, erklärte er noch, daß die Pläne, um deren Umkehrung er ersuche, eine besondere Lage betreffen. Es handle sich lediglich um eine Streitfrage zwischen der amerikanischen Regierung und einer Persönlichkeit, die sich Präsident von Mexiko nenne. — Auf eine Frage, ob er den Plan, Tampico und Veracruz zu besetzen als Kriegsfall betrachte, antwortete der Präsident: „Keineswegs!“

* **Washington, 20. April.** Im Repräsentantenhaus wurde ein Antrag eingebracht, welcher die Verwendung der bewaffneten Macht der Vereinigten Staaten zur Erzwingung der an Huerta gestellten Forderungen billigt.

* **Washington, 20. April.** Der Vorsitzende der Senatskommission für Militärangelegenheiten brachte eine Bill ein, durch welche dem Präsidenten 50 Millionen Dollar zur Veranschlagung zur Verfügung gestellt werden.

* **Washington, 20. April.** Präsident Wilson äußerte heute einem Zeitungsrespondenten gegenüber: „Nehmen Sie nicht den Eindruck mit, daß wir mit Mexiko Krieg führen wollen. Wir würden unter keinen Umständen gegen das mexikanische Volk kämpfen, denn wir sind seine Freunde. Ich begeißlere mich nicht für den Krieg und wünsche Gerechtigkeit. Die gegenwärtige Lage wird vielleicht doch nicht zum Kriege führen, falls Huerta jenseit dem Gebot der Klugheit folgt.“

* **Staatssekretär Bryan** hatte heute vormittag mit dem Präsidenten im Weißen Hause eine Besprechung. Wie der Kriegssekretär bestätigt, wird der Generalstabchef Generalmajor Leonard Wood im Falle von Feindseligkeiten die amerikanischen Streitkräfte befehlen.

* **Rechtfertigung und Haltung Huertas.** Mexiko, 20. April. Der Minister des Aeußern, Rojas, erklärt, es sei unmöglich, die Forderung der Vereinigten Staaten auf bedingungslosen Flaggensalut zu erfüllen, weil die Flagge nicht beleidigt worden sei, da sie nicht von der Barrikade wehte, deren Mannschaft verhaftet wurde, und weil ferner die amerikanischen Matrosen noch vor der Einleitung einer Untersuchung wieder freigelassen und der für die Verhaftungen verantwortliche Offizier selbst festgenommen worden sei. Mexiko habe nachgegeben, soweit seine Würde es gestatte.

* **In den Zeitungen** erließ der Minister des Aeußern eine Bekanntmachung, in der er die Mexikaner vor amerikanischen feindlichen Kundgebungen warnt.

* **Huerta verbürgt sich für die Sicherheit der Ausländer.** Mexiko, 20. April. General Huerta hat die Zusicherung gegeben, daß allen Ausländern, einschließlich den Amerikanern, volle Garantie für ihre Sicherheit gewährt werden wird.

* **Die „Teilung Mexikos“ zwischen Wilson und Villa.** El Paso, 20. April. Die Rebellenführer, die sich in Chihuahua befinden, haben erklärt, keinen Schritt gegen die Vereinigten Staaten zu unternehmen, so lange das von ihnen „eroberte“ Gebiet nicht besetzt oder angegriffen wird.

* **Veracruz, 20. April.** Kapitän Hughes, Chef des Stabes der atlantischen Flotte, hat sich zum General Maas, dem Befehlshaber der mexikanischen Bundestruppen in Veracruz und zum Hafenkommandanten begeben, und sie ersucht, alle Handelsschiffe zum Verlassen des Hafens aufzufordern. Der amerikanische Konsul ersuchte alle Frauen fremder Nationalität, auf den im Hafen liegenden Schiffen Zuflucht zu suchen, vorzugsweise auf den Dampfern Mexiko und Esperanza, die von der amerikanischen Marine für diesen Zweck gechartert worden sind.

* **Aus der deutschen Kolonie.** Mexiko, 21. April. Der deutsche Gesandte v. Hünke hat die Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie und die anderen hierher Geflüchteten um 1 Uhr mittags bei sich versammelt. Der Andrang war außerordentlich groß. Es wurde beschlossen, Frauen und Kinder außer Landes zu schicken.

Amlich wird gemeldet, Deutschland habe zwei Handelsschiffe gechartert, die zur Aufnahme von Flüchtlingen aus Veracruz bestimmt seien.

* **London, 21. April.** Im ganzen sollen sich 70 000 Fremde in Mexiko aufhalten; davon sind 18 000 Spanier und ebensoviel Amerikaner; Deutsche und Engländer etwa je 2—3000. In einigen Blättern wird hier die Vermutung ausgesprochen, daß Huerta nicht an ersten Widerstand denke, sondern nur die Eröffnung der Feindseligkeiten seitens der Amerikaner als einen Ueberfall erscheinen lassen wolle, um ein mit Japan geschlossenes Geheimbündnis in Kraft treten zu lassen. Dann müßten die Vereinigten Staaten rechnen, denn anders sei der Troß Huertas kaum zu erklären.

* **Kein Bombardement Tampicos durch die Amerikaner.** Washington, 21. April. In Regierungskreisen wird erklärt, daß man nicht die Absicht habe, Tampico zu bombardieren, weil es eine offene Stadt sei. Es heißt, daß Marineinfanterie und Matrosen an Land gehen werden, um die Stadt zu besetzen. Dagegen müßte sich die Beschießung von Veracruz kaum vermeiden lassen.

* **Eine angebliche Waffensendung für Huerta.** Köln, 21. April. Nach einer Washingtoner Depesche der „Kölnischen Zeitung“ soll dort das größte Interesse eines deutschen Schiff zugewendet sein, das mit 15 Millionen Patronen für Huerta, die von der Hamburger Firma Schröder abgehandelt sind, nach der mexikanischen Küste unterwegs sein soll.

Lokales und Provinzielles.

Montabaur, 22. April. Der Deutsche Flottenverein veranstaltet am 29. April, abends 8 Uhr zu Ehren des 70. Geburtstages seines Präsidenten des Herrn Großadmirals von Koeber im großen Saale des Hrn. Dr. vom Ende eine größere Feier. Der Chor des Königl. Lehrerseminars sowie der Männergesangsverein „Mendelssohn-Bartholdy“ und das Musikquartett des letzteren haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Gleichzeitig wird der Seminar-Flottenverein einen Vortrag über die Entwicklung unserer Flotte unter Kaiser Wilhelm II. halten; es gelangen mehr als 70 hochinteressante Lichtbilderaufnahmen zur Vorführung, darunter die größten Schlacht- und Panzerkreuzer, die Hochseetorpedoboote und Unterseeboote, die Seeschlacht von Tschu-Tschima, sowie Leben und Treiben an Bord der Kriegsschiffe. Da das Interesse für den Besuch aus sämtlichen Kreisen sehr groß zu werden verspricht, dürfte es angebracht sein, sich rechtzeitig einen guten Platz zu sichern, da Eintrittsgeld nicht erhoben wird.

Montabaur, 22. April. Die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau wird in diesem Jahre in Niederlahnstein, und zwar voraussichtlich am Samstag, den 13., und Sonntag, den 14. Juni, abgehalten werden. Mit der diesjährigen Generalversammlung soll ein gemeinschaftlicher Besuch der Werkbund-Ausstellung in Köln seitens der Abgeordneten verbunden werden. Die Abfahrt nach Köln wird voraussichtlich am Nachmittag des 15. Juni erfolgen; die Dauer des Aufenthalts in Köln ist auf zwei Tage bemessen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Montabaur, 22. April. Nach dem neuen Postgesetz unterliegen vom 1. Juli an die Briefe der Kontoinhaber an die Postämter allgemein der billigen Ortsrate von 5 Pf., wenn die Kontoinhaber dabei von der Postverwaltung vorgeschriebene Briefumschläge benutzen. Diese besonderen Umschläge können von den Postämtern bezogen, aber auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe, Farbe und Stärke des Papiers sowie im Vordruck mit den amtlichen genau übereinstimmen. Für die Kontoinhaber, die nicht am Orte des Postamtes wohnen und die gegenwärtig Briefumschläge mit der vorgegedruckten Adresse des Postamtes benutzen, empfiehlt es sich deshalb, den Bedarf an diesen Umschlägen nur noch bis Ende Juni zu bemessen. Die Postverwaltung wird demnächst das Muster für den vom 1. Juli an zu benutzenden Briefumschlag bekannt geben. Musterbriefumschläge können dann von den Postämtern kostenfrei bezogen werden.

Montabaur, 22. April. (Theater in Montabaur. — Saalbau v. Ende.) Einer Einladung hiesiger Theaterfreunde nachkommend, veranstaltet das Schwanenburger Stadttheater, das seit 10 Jahren in jedem Geschäftsjahr mit großem Erfolg in Limburg Vorstellungen gibt, am Samstag, 2. Mai, abends 9 Uhr, eine Aufführung der Schwan-Oper „Die spanische Fliege“.

Montabaur, 22. April. Der hiesige Theaterverein „Edelweiß“ beabsichtigt am Sonntag, den 3. Mai, im Saale des Herrn H. Herz einen Wohltätigkeitsabend zu veranstalten. Zur Aufführung gelangt das 4aktige Schauspiel: „Mathilde, ein deutsches Frauenherz“. Ein Besuch des Theaters ist zu empfehlen, zumal der Reinertrag für einen guten Zweck bestimmt ist.

Montabaur, 22. April. (Bellachini kommt!) Kommen Sonntag findet im vom Endeschen Gartenlaale ein Gastspiel des weltbekannten Zauberkinstlers und Antispiritisten Bellachini statt. Nach den Berichten aus einer Reihe von Städten und Kurorten, wie Lachen, Pfingsen, Baden-Baden, Wildbad usw., bietet Bellachini das Beste auf dem Gebiete der Zauberei, Magie und des Spiritismus. Das „Darmstädter Tageblatt“ schreibt über die Vorstellung: „Bellachini, der Meister aller Zauberkünste, gab am Montag hier eine seiner berühmten Vorstellungen. Sämtliche Experimente auf dem Gebiete der Schwarzkunst und des Antispiritismus wurden von dem Künstler mit vollendeter Meisterschaft ausgeführt und ließen auf das Publikum einen verblüffenden Eindruck zurück. Die Gewandtheit und Fingerfertigkeit Bellachinis genügt an das Unglaubliche.“

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus. 23. April: Regen, heftiger Wind, kühl. 24. April: Wolken, mit Sonnenschein, kühl, kalte Nacht. 25. April: Wolkig, kühl, teils heiter.

Aus dem Unterwesterwaldkreise, 22. April. Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen finden in diesem Monat wie folgt statt: In Höhr im Saale des Gasthauses zum „Deutschen Kaiser“ am 23. April, vormittags 11 Uhr und nachmitt. 2 Uhr; in Ransbach im Garten der Wirtschaft zum „Kaiser Friedrich“ am 24. April, vormittags 10 Uhr und nachmittags 1 1/2 Uhr; in Herschbach im Garten der Gastwirtschaft Bauisch am 25. April, vormittags 10 1/2 Uhr; in Selters in der Amtsstraße am 26. April, nachmittags 2 1/2 Uhr und am 27. April, vormittags 10 1/2 Uhr; in Montabaur auf dem Marktplatz (dem alten Amtsgerichtsgebäude) am 27. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, am 28. April, vormittags 11 Uhr und nachmittags 1 1/2 Uhr; in Stahlhofen vor dem Gemeindegasthaus am 29. April, vormittags 11 1/2 Uhr; in Reichenhagen an der Schule am 29. April, nachmittags 3 1/2 Uhr und am 30. April, vormittags 11 Uhr.

*** Freilingen, 22. April.** Der hiesige Turnverein hat beschlossen, am Sonntag, 17. Mai, sein erstes Turnfest zu begehen.

(†) Rentershausen, 21. April. Gestern starb hier Herr Postagent Johann Hof im Alter von 72 Jahren.

**** Sadamar, 20. April.** Heute beginnt am hiesigen königlichen Gymnasium das neue Schuljahr. Mittwoch, den 22. April: Einführung des Herrn Gymnasialdirektors Professors Heun durch Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. Paehler (Kassel) in sein Amt.

**** Limburg, 21. April.** (Lahnkanalschiff.) Am Samstagnachmittag traf das langersehnte Kanal-Motorschiff, das Probeschiff des Lahnkanalvereins, auf der Lahn bei Niederlahnstein ein und fuhr bis in die erste Schleufe, wo es bis gestern morgen liegen blieb, worauf es die Fahrt nach Ems antrat, von dort fährt es nach Diez und Limburg weiter.

*** Der Interessenverband der Wasserkriewerksbesitzer des Landes und der angrenzenden Bezirke hält am Sonntag, den 26. d. M., mittags 2 Uhr im Saale der „Alten Post“ in Limburg seine Landesversammlung ab. Der Verband hat sich konstituiert, um seinen Mitgliedern in allen Fragen zu dienen, die sich auf ihre Werke beziehen, sei es Stellungnahme zum neuen Wassergesetz, seien es bauliche oder wirtschaftliche Fragen, er berätet und vertritt seine Mitglieder zweckmäßig. In Anbetracht der gegenwärtigen Lage im wirtschaftlichen Leben ist die Bildung eines solchen Verbandes, wie ihn auch schon fast alle Bundesstaaten besitzen, zu begrüßen. Kein Werkbesitzer sollte ihm fern bleiben. (Vergl. Inzeratenteil.)**

**** Niederlahnstein, 22. April.** Vor dem königl. Amtsgerichte begann am 18. d. M. die Zwangsversteigerung der auf den Namen der Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichsberg eingetragenen Grundstücke: die Gesellschaft ist bekanntlich in Konkurs. Die Grundstücke liegen in den Gemarkungen Miellen, Niederlahnstein und Oberlahnstein. Zu dem Termin waren erschienen der Konkursverwalter Justizrat Dr. Dahlem, zahlreiche Rechtsanwältinnen als Vertreter der verschiedenen Hypothekengläubiger. Das Verzeichnis umfasst 143 einzelne Grundstücke. Man hatte diese Grundstücke in drei Gruppen geteilt. Gruppe 1 umfasst den Ahler Hof mit Grundstücken, Gruppe 2 die Emsler Häuser und die Grundstücke auf der Gohl, Gruppe 3 die übrigen Gebäude und die Bergwerke. Die Hypothekeneintragungen belaufen sich auf rund 3 1/2 Millionen Mark, ferner Rückstände an Steuern und an Beiträgen der Bergwerks-Berufsgenossenschaft, diese allein mit 22 656 M. Es wurden folgende Gebote abgegeben: Für Gruppe 1: 3000 M., Gruppe 2: 1400 M., Gruppe 3 alle Bergwerke 3100 M. Auch für einzelne Parzellen aus diesen Gruppen wurden Angebote gemacht. Schließlich erklärte der vorsitzende Assessor den Termin für aufgehoben, ohne daß ein Zuschlag erfolgt war. Was hier außer den hohen Gerichts- und Versteigerungskosten verloren wird, geht in die Millionen, denn von den Hypothekencapitalien wird wohl das Wenigste wieder einkommen. — Auch die noch im Betriebe stehenden Bergwerke bei Werlau, welche auch zur Konkursmasse gehören, werden am 9. Juni vor dem Amtsgerichte in St. Goar der Zwangsversteigerung ausgesetzt werden.

**** Wiesbaden, 22. April.** Am Dienstagnachmittag ist der frühere Chefredakteur der „Rh. Volksz.“, Herr Dr. Heinrich Lorenz, gestorben. Der Verstorbene war am 18. Juni 1846 in Contwig in der Pfalz geboren und nach seinem Studium in verschiedenen Orten der Pfalz als katholischer Geistlicher tätig. Nach seiner Pensionierung kam er im Jahre 1897 nach Wiesbaden, wo ihm im Jahre 1901 die Chefredaktion der „Rh. Volksz.“ übertragen wurde. Wichtiges Schmerzen und mehrere leichtere Schlaganfälle nötigten ihn schon vor fünfzig Jahren, seine Tätigkeit einzustellen.

**** Viebrich, 20. April.** Heute früh erhängte sich in seiner Wohnung der 38jährige verheiratete Schreiner Goedel. Der Mann hinterläßt seine Frau und 2 Kinder. Das Motiv ist unbekannt.

**** Oberursel, 21. April.** In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr fanden Bewohner eines Hauses in der Feldbergstraße auf der Treppe die verkohlte Leiche der 39jährigen Frau des Ingenieurs Müller vor. Sie hatte sich mit Petroleum übergossen, einen Schwamm in den Mund gesteckt und dann angezündet. Neben der Leiche lag noch ein Rasiermesser. Der Mann ist zurzeit verreist.

**** Frankfurt a. M., 20. April.** Die Nassauische Steingut-Industrie von Höhr (U. Westerbald) wartet auf der gegenwärtig hier stattfindenden Ostermesse mit zwei Pracht- und Riesenstücken auf. Zunächst ist eine mächtige Frankfurter Ranne ausgestellt, die frei aufgedreht ist; sodann steht ein riesiger „Bembel“ zur Schau aus. Das monströse Apfelweingefäß faßt 60 Liter oder 180 Frankfurter Schoppen. Für das Gefäß wurden dem Verfertiger, August Corzelius-Mennigen, schon recht annehmbare Preise geboten.

**** Frankfurt a. M., 20. April.** (Kartoffelhandel.) Im Oktober v. J. verkaufte ein Wacker hier Kartoffeln an Privatleute. Während in den Säcken recht hübsche Kartoffeln lagen, waren sie unten mehr oder weniger verdorben. Das Schöffengericht verurteilte den Wacker wegen wissentlicher Nahrungsmittelfälschung zu 40 Mark Geldstrafe.

**** Aus Kassel sind fünf junge Leute geflüchtet, um sich in die Fremdenlegion aufnehmen zu lassen.**

48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

**** Wiesbaden, 21. April.** Der 48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde gestern nachmittag durch den stellvertretenden Kommissar Hrn. Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner mit folgender Ansprache eröffnet: „Geehrte Herren! Es gereicht mir zur besonderen Freude, Sie auch in diesem Jahre hier willkommen heißen zu dürfen. Die königl. Staatsregierung hat Ihnen Vorlagen nicht zugehen lassen. Aus dem Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben des Bezirksverbandes für 1914 werden Sie zunächst gern ersehen haben, daß die Erfüllung der weitverzweigten Aufgaben Ihrer Verwaltung auch im laufenden Rechnungsjahr ohne Steigerung der bisherigen Steuererhebung erfolgen kann. Die Nassauische Lebensversicherungsanstalt, deren Errichtung im vorigen Jahr von Ihnen beschlossen worden ist, hat am 15. November 1913 ihren Geschäftsbetrieb eröffnet. Schon Mitte Februar d. J. waren bei ihr Versicherungsanträge im Gesamtbetrag von über rund 3 1/2 Mill. Mark eingegangen, von denen der weitaus größte Teil von solchen Personen herrührte, welche vermutlich erst durch die Errichtung der Bezirksanstalt zu dem Entschluß gekommen sind, ihr Leben zu versichern. Darf dieser schöne Erfolg als ein Beweis dafür angesprochen werden, wie Ihr vorjähriger Beschluß einem wirklichen Bedürfnis gerecht geworden ist, so bleibt dabei die Tatsache noch besonders erfreulich, daß ein erheblicher Teil des jungen Unternehmens schon jetzt von der „Volksversicherung“ ausgefüllt wird. Aus dem Bericht des Landesauschusses möchte ich des weiteren hervorheben den sehr beachtenswerten Vortrag über die Mittel zur Verminderung der Staubplage bei gleichzeitiger Vergrößerung der Widerstandsfähigkeit der Straßenoberfläche, den Antrag auf Schaffung der Stelle einer Fürsorgeerzieherin und die Vorlage wegen der Förderung des Baues von Wohnhäusern für Beamte der 5. und 6. Dienstklasse und Angestellte des Bezirksverbandes. Von den übrigen Vorlagen werden die Vorlage über die Errichtung eines Erweiterungsbaus für die Nassauische Landesbank und die Bauvorlage für die Landeserziehungsanstalt in Usingen Ihre Hauptinteresse beanspruchen. Der Antrag auf Bereitstellung von Mitteln zur Herausgabe eines unsere engere Heimat behandelnden Mundartwörterbuchs dürfte schließlich ohne Zweifel Ihrer warmen Anteilnahme begegnet sein. Mit dem Wunsche, daß Sie des reichhaltigen Arbeitsstoffs in gewohnter Weise zum Wohl des Bezirksverbandes Herr werden möchten, erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage den 48. Kommunallandtag für eröffnet.“

Als Alterspräsident übernimmt der 81 Jahre alte Bürgermeister a. D. Körner (Johstein) den Vorsitz und eröffnet die Verhandlungen mit einem Kaiserhoch. Zu provisorischen Schriftführern beruft er die Abgeordneten Landrat Dr. Daniels (Wiedenkopf) und Landrat Abicht (Westerburg). Die Eröffnung des Bureaus vollzieht sich durch Zuzug. Wiedergewählt werden die Abgeordneten Geh. Justizrat Dr. Hummer (Frankfurt a. M.) als Präsident, Justizrat Dr. Alberti (Wiesbaden) als dessen Stellvertreter, Oberbürgermeister Vogt (Viebrich) und Bürgermeister Groos (Offenbach) als Schriftführer sowie Dr. Hengsberger (Frankfurt) und Rentner Wollweber (Remmerod) zu deren Stellvertreter. Hg. Dr. Hummer übernimmt den Vorsitz und gedenkt zunächst mit Worten warmer Anerkennung der Tätigkeit der seit der letzten Tagung gestorbenen Mitglieder Landrat Scheimrat Dr. Wedmann (Usingen), Bürgermeister Hartmann (Sadamar), Bürgermeister Dr. Heussenstamm (Frankfurt a. M.) und Bürgermeister Kröb (Wettendorf), deren Andenken von den Abgeordneten durch Erheben von den Sitzen geehrt wird. Nächste Sitzung: Mittwoch.

**** Wiesbaden, 21. April.** Am Dienstagvormittag fanden im Landeshause Sitzungen des Finanzausschusses, des Bauausschusses, des Beamten- und Eingabenausschusses sowie der Rechnungsprüfungsausschusses statt. — Auf der Tagesordnung der am Mittwoch um 11 Uhr vormittags beginnenden zweiten öffentlichen Sitzung stehen als wichtigste Punkte: Vorlage, betreffend Bericht über die Ausführung des Wanderarbeitsstättengesetzes im Regierungsbezirk Wiesbaden und „Bericht des Landesauschusses an den Kommunallandtag über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1912 bis Anfang 1914.“

Vermischte Nachrichten.

† Coblenz, 21. April. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern vormittag bei einer Uebung der 30er Pioniere an den Eskalatierterrassen. Beim Ueberklettern mit aufgezogenem Seitengewehr fiel ein Soldat herab in das Bajonett eines untenstehenden Kameraden. Die Waffe drang dem Unglücklichen tief in der Unterleib und riß ihm eine fürchterliche Wunde, aus der die Eingeweide hervordrang. Der Schwerverletzte wurde ins Militär-lazarett gebracht.

† Siegen, 20. April. Auf der Marienhütte in Eisfeld geriet der Arbeiter Schneider zwischen die Buffer zweier Wagen und war sofort tot.

† Köln, 17. April. Eine allgemeine Geburtstagsfeier gibt es alljährlich am 17. April in der Familie des Schutzmanns Stevens hier selbst. In seiner Familie ist der wohl einzig dastehende Fall zu verzeichnen, daß seine vier Kinder, im Alter von 9 bis 19 Jahren, ebenso sein Enkelkindchen am 17. April geboren sind.

† Solingen, 19. April. Gestern mittag verhafteten Solinger Polizeibeamte in Köln am Rheinufer den

KNORR

Die Beliebtheit der Knorr-Suppenwürfel nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke: „Knorr“!

Versuchen Sie: Knorr-Hausmachersuppe, Grünkernsuppe, Pilzsuppe.
1 Würfel 3 Teller 10 Pf.

Mörder Max Schwarz und brachten ihn nach dem Landgericht Ebersfeld. Am 3. April d. J. wurde in Solingen die unverheiratete Emilie Kleineid in ihrer Wohnung mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Zuerst wurde Selbstmord angenommen, weil Merkmale für einen Mord nicht vorlagen. Das zur Tat gebrauchte Brotmesser der Kleineid lag neben der Leiche; die Untersuchung ergab keine bestimmten Anhaltspunkte dafür, daß ein anderer den Schnitt ausgeführt hätte, Merkmale für einen Kampf fehlten ganz. Dagegen ermittelte die Kriminalpolizei, daß ein Sparschweinbuch der Kleineid fehlte und das Guthaben darauf am 3. April abgehoben worden war. Als mutmaßlicher Täter kam hierfür Schwarz in Frage, der sich von Solingen fernhielt. Im stillen wurde nach ihm gefahndet und seine Festnahme jetzt bewirkt. Er legte sofort ein umfassendes Geständnis des Mordes und Raubes ab. Schwarz ist erst 23 Jahre alt, aber ein verkommener, arbeitscheuer Mensch.

† **Ein Bürgermeister als Schwindler und Hochstapler.** Der zweite Bürgermeister von Köslin, Eduard Alexander ist in Berlin verhaftet worden, weil festgestellt worden ist, daß er ein Schwindler und Hochstapler ist, der sich seine Stellung auf Grund gefälschter Legitimationspapiere und Staatsurkunden erschwindelt hatte. In Wirklichkeit heißt er nicht Eduard Alexander, sondern Heinrich Thormann. Er war vor mehreren Jahren Kreis- und Kreisassistent in Nieder-Barnim und wurde wegen Betrugs zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Gefängnisstrafe hat er aber nicht voll abgeessen und wurde seit dieser Zeit ständlich verfolgt.

Eingesandt.

** **Montabaur, 22. April.** (Lichtspieltheater.) Man schreibt uns: „Der König der Lüfte“, großes, sensationelles Lebensdrama in 5 Akten (durchweg kolorierte Photographie), so heißt der riesige, 2000 Meter lange Film, den die Leitung des Lichtspieltheaters von der Firma Pathé Frères & Co., Berlin, bezogen hat und am kommenden Sonntag in beiden Vorstellungen zeigen wird. Interessante, spannende und aufregende Momente werden sich in den einzelnen Akten abspielen. Ueber den Inhalt des Stückes sei auszusagen folgendes mitgeteilt: Ein reicher Bankierssohn ist ein eifriger Flieger. Er ist mit einer reizenden jungen Dame, einer Studentin der Medizin, verlobt. Ihre Mutter, die Witwe ist, lebt in guten finanziellen Verhältnissen, verliert jedoch bei dem Zusammenbruch des Bankhauses, bei dem sie ihr Vermögen deponiert hat, ihr ganzes Geld. Luise, ihre Tochter, muß infolgedessen ihr Studium aufgeben und wird Krankenpflegerin in einer Klinik; auch der Vater ihres Verlobten ist jetzt gegen eine Verbindung seines Sohnes mit ihr. Um nun schnell zu Geld zu gelangen und so seine Geliebte heiraten zu können, beteiligt sich der Flieger Engelbert Mommsen an einem großen Wettfluge, woran die bedeutendsten Flieger teilnehmen. Fast am Ziele angekommen, ereilt ihn das Verhängnis und stürzt mit seiner Flugmaschine ab. Schwer verletzt wird er unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen und zum Krankenhaus gebracht. Der Zufall fügt es, daß ihm seine Geliebte hier die erste Hilfe bringt. Nach Hause gebracht, sieht er bald seiner Genesung entgegen und will sich wieder dem Flugsport widmen. Doch Luise sucht ihn von seinem Vorhaben, nur um des Geldes willen sein Leben aufs Spiel zu setzen, abzubringen. Dem Bankier fällt der Brief in die Hände, und von der Liebe seines Sohnes und Luises gerührt, führt er sie selbst zusammen. — „Der König der Lüfte“ ist ohne Zweifel auch ein König unter den Filmen. Alles in allem, es handelt sich hier um einen der besten Filme, die jemals vorgeführt wurden.

[D] Montabaur, den 21. April. (Durchschnittspreis).			
Weizen	100 kg:	—	100 Pfd.: —
Korn	16,26	150	12,20
Gerste	17,54	130	11,40
Hafer	17,00	100	8,50
Heu	4,80	100	2,40
Kornstroh	3,00	100	1,50
Kartoffeln je nach Sorte der Zentner Mark 3,30—3,50.			
Butter das Pfund Mk. 1,20. Eier 1 Stück 7 Pfg.			



Ihr Herz und Ihre Nerven bleiben ruhig, wenn Sie Kathreiners Malzkaffee trinken. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. Die neu vorgeschriebenen Formulare für **Brandsteuerhebelisten** sind vorrätig i. d. Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Seife** (die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, a. Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Mühsam und übelläunig wird man durch fade eintönige Kost, wie jeder schon an sich beobachtet hat. Ungeregelt und rosig wird dagegen die Stimmung, wenn abwechslungsreiche Mahlzeiten den Tag angenehm unterbrechen. Die Hausfrau kann darum gar nicht erfinderisch genug sein, um immer mal etwas anderes, schon „lange nicht Dagewesenes“ auf den Tisch zu bringen. Guter Rat ist da teuer. Und doch ist dies nicht so schwierig. Man setze sich nur einmal das Sorten-Verzeichnis der Knorr-Suppenwürfel an, das kommt dem Abwechslungsbedürfnis ja direkt entgegen. In verlockender Weise werden da 48 verschiedene kräftige und pikante Suppen aufgezählt, die bei jedem Kaufmann gebrauchsfertig zu haben sind. Folgt man den Anregungen dieser Sorten-Auswahl, so kann man beispielsweise 6 Wochen hintereinander täglich eine andere Suppe essen, die jeden verwöhnten Magen befriedigt. Ein Knorr-Würfel, der 3 Teller wohlgeschmeckende und nahrhafte Suppe ergibt, kostet nur 10 Pfennig.

Berein zur Förderung der Jugendspiele.

Am **Mittwoch, den 29. April d. J., abends 7 1/2 Uhr** findet in der Gastwirtschaft des Herrn H. Schmidt (Deutscher Hof, kleiner Saal) hier die **jahungsmäßige Mitgliederversammlung** für 1914 statt, zu welcher hiermit eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1913.
2. Rechnungsablage 1913.
3. Bürgschaftsdarlehen der Kreisparokasse.
4. Fußballverein Montabaur.
5. Mitteilungen, Anträge und Wünsche.

Die ordentlichen Mitglieder werden besonders auf Punkt 3 aufmerksam gemacht und um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Montabaur, den 16. April 1914.

Der Vorstand. J. A.: Gaul.

Boranzzeige.

! Zum ersten Male hier!

Hämmerleins Gartensaal, Sonntag, 26. April: Große Wundervorstellung des weltbekannten **Universalzauberkünstlers**

Bellachini,

der berühmte Universalkünstler dieses Namens. Das größte Unternehmen auf diesem Gebiete. Alles Nähere durch weiteres Inserat. Eintritts-Preise: Sperrsiß 1 Mk. 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 40 Pf. Kartenvorverkauf bei W. Kunst und W. Kalb Sperrsiß 30 Pf. 1. Platz 60 Pf.

Wassertriebwerksbesitzer

des Landes halten am **26. d. M., mittags 2 Uhr** im Saale der „Alten Post“ in Limburg ihre

Generalversammlung

mit Vortrag von Herrn Justizrat Eckermann: „**Wie schütze ich meine Rechte?**“ Keiner wolle fehlen! Die Einberufer.

Mehrere gute Steinformer

für dauernde Beschäftigung gesucht. „Industrie“, G. m. b. H., Grenzhausen.

Verzinkte Dachpfannenbleche

in verschiedenen Größen und Stärken, vorzüglich geeignet für **Wohnhäuser, Scheunen, Schuppen etc.**, in Ia. Qualität und mit kleinen Schönheitsfehlern sehr billig abzugeben. — Großen Vorrat. — **Neunjährige Garantie.** — Befichtigung jederzeit gestattet.

Arn. Georg, Neuwied.

Longrube

zirka 12 Morgen groß, mit **prima weißem keramischem Ton**,

im Betrieb befindlich, ist umständehalber zu verkaufen. Offerten unter T. E. 200 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gelbfleischige Industrie-Kartoffeln

gebe 50 Zentner ab; ferner eine gute

Fahrtuh

der Niederungstraße zu verkaufen. **Gesamt Adenroth** bei Ransbach. **Wulf.**

Wesentlicher Wetterdienst. Dienststelle Weilsburg.

Wettervorhersage für Donnerstag, 23. April: Meist heiter, tagsüber warm, vereinzelt Gewittererscheinungen. **Wetterbericht des Kreisblattes.** Montabaur. [245⁰⁰ m über dem Meeresspiegel.] Temperatur am 22. April 1914, nachmittags 4 Uhr: + 16° Celsius. Barometer 771 mm fallend.

Unserem werten Kollegen Herrn **August Dupp** aus Elgendorf und seiner Braut Fräulein **Theresia Müller** aus Goldhausen zu ihrer Verlobung die herzlichsten Glück- und Segenswünsche! Gewidmet von seinen Kollegen auf Bahnhof Montabaur.

Wer

sein **Gehalt** erhöhen, seine **Stellung** bessern, den **Veruf** ändern oder sich eine **Existenz** gründen will, der besuche meine **Handelschule**.

Unterricht in: **Schönheitschreiben, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechnen, Buchführung.**

Kurse für Damen u. Herren. Ausbildung zum perfekten, bilanzsicheren **Buchhalter u. Korrespondenten.**

Privat-Handelschule

von **Bernh. Böhne, Neuwied,** Bahnhofstraße 71. Fernspr. 432. Begr. 1905. Prospekte frei.

Tages- und Abendkurse.

Existenz!

Großes Aktien-Unternehmen sucht intelligenten Herrn aus besseren Kreisen mit Ia. Referenzen als

Beretreter.

Garantiertes Einkommen. Offerten unter **S. N. 214** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dr. Zimmermann'sche

Handelschule

Coleuz, Löhstr. 133 Fernspr. 628 u. 1440. Begründet 1894.

für **Schüler und Schülerinnen** jed. Alters.

Beginn des 21. Schuljahres: **Mittwoch, 22. April.**

Das Dänische Handelsministerium gewährt seit Jahren Handelslehrern Stipendien, um die vorzügliche Lehrmethode der Schule kennen zu lernen. Näheres durch Prospekt. Anmeldungen jederzeit.

Nicht zufrieden mit dem Erfolg,

den wir durch Anwendung Ihrer **Rino-Salbe** gehabt haben, kann ich Ihnen meinen vollsten Dank aussprechen. Ich werde Ihre **Rino-Heilsalbe** bei allen Bekannten empfehlen, denn sie sollte in keinem Haushalte fehlen. **Rosenthal-Braunau A. H.**

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen, in Dosen von Mk. 1,15 und 2,25 zu haben in allen Apotheken, nur echt in Originalpack. **weiß-grün-rot** u. Firma **Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.** Weinböhla-Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino.“

Wer verkauft sein Haus evtl. mit gutgeh. Geschäft od. sonst. günst. Anwesen? Hier oder Umgeb. Angebote nur v. Besitzer bef. unt. **B. 6758** Ann.-Exp. Invalidendank, Wiesbaden.

Zwei zuverlässige, fleißige

Klempnergejellen

finden noch dauernde Beschäftigung. **Anton Gerz, Birges (Westerwald).**

Kräftiger Junge

braver Eltern kann das **Fleischerhandwerk** gründlich erlernen bei

Ludwig Neumann, Ochsen- u. Schweinemetzger mit Kraftbetrieb, **Rassau a. d. Bahn.**

Mehrere tüchtige

Arbeiter

sofort gesucht.

G. Volkmann, Zementwarenfabrik, Montabaur.

Tüchtige

Schlosser

gesucht.

Holzwerk Baumbach

Mineralwässer



Drogerie vorm. Rud. Traub Montabaur.

Kath. Mädchen

nicht unter 18 Jahren, alle Hausarbeit in Privat-haushalt, Nähe von Coblenz gesucht. Eintritt 1. Mai. erfahren bei Herrn

Willy Kalb, Buchhandlung Montabaur.

Nach Werden a. d. Ruhr

wird ein tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht. Näh. zu erfragen bei

Frau Direktor Werner Montabaur.

Suche für sofort ein tüchtiges

Stundenmädchen.

Frau Jakob Herms Montabaur.

Lehrmädchen

für Woll-, Weiß- und Putzwarengeschäft gesucht. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Lehrmädchen

gesucht. **Geschw. Palm**

Lehrmädchen

gesucht. **Geschw. Palm**

D. Scheid

homöopath. Heilkundin

wohnt jetzt in

Montabaur, Kirchstraße 37,

im Hause: Gasthaus und Bäckerei **Johann Werner**

Sprechstunden: **Dienstags von 9 bis 2 Uhr**

Fast neues Klavier

billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beamter sucht baldige

4-Zimmer-Bohnung

Offerten unter **W. 14** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gaatterste

zu verkaufen. **Burghof bei Fernbach**